

## DIE BOTANISCHE ABTEILUNG

(hiezü Tafel\*)

von Joseph Schilhawsky, F.-M.-Lt. d. R.

Da die baulichen Arbeiten im 2. Stockwerk nicht beendet sind, wird die botanische Abteilung heuer noch nicht eröffnet. Was hier gesagt werden soll, kann deshalb kein Bericht über sie, sondern nur ein Versprechen sein, eine kurze Andeutung des Planes, der für ihre Einrichtung maßgebend sein wird.

Der Leitgedanke des ganzen Museums — „darstellend und angewandt“ — muß auch auf dem Gebiete der Botanik deutlich zum Ausdruck kommen. Er gibt das Ziel an, er bezeichnet den Weg, der einzuschlagen ist, um das Pflanzenreich würdig vorzuführen und dem Verständnis der Besucher immer mehr zu erschließen. Denn, so groß die Zahl der Pflanzenfreunde gerade in unserem naturliebenden Volke auch sein mag, es bleibt immer noch zu tun übrig. Mit der Freude an Blumen, Bäumen und Sträuchern wächst der Wunsch, sich eingehender über sie zu unterrichten, mit der Kenntnis ihrer Lebensvorgänge steigert sich das Verlangen, in sie immer mehr einzudringen.

Wir werden etwa zu zeigen haben, wie die Pflanze die Grundlage alles Lebens ist, wie sie allein imstande ist, nicht nur sich selbst, sondern auch Tier und Mensch durch Umbildung der unorganischen Materie zu ernähren. Wir werden den ganzen Kreislauf der Stoffe vom Aufbau bis zum Zerfall des pflanzlichen Körpers darstellen müssen, um seine Wunderleistungen vorzuführen. So viel sich schon bei diesem einen Anlasse aus der Physiologie vorbringen läßt, soviel wird im Anschluße hieran aus der Morphologie, Organographie, Systematik und Biologie, Ökologie zu zeigen sein, denn gar mannigfaltig sind die Formen und die Verhältnisse, in denen der Pflanzenkörper seinen Aufgaben — — vom Keim bis zur Frucht, von der Wurzel bis zur Blüte — — nachkommt. Aber die Pflanze lebt nicht für sich allein. Von anderen Pflanzen ist sie umgeben, von ihnen, von Tieren und vom Menschen wird sie bedroht, bekämpft und manchmal geschützt: das große Gebiet der gegenseitigen Beziehungen tut sich auf! — — Pflanzengesellschaften, Kampf um's Dasein, Lebensgemeinschaft und Schmarotzertum, Abhängigkeiten vom ernährenden Boden und vom Klima machen sich geltend; sie alle sollen aufgezeigt, verständlich gemacht werden.

Unser neues Museum will nicht nur zeigen, was ist, sondern auch wie es ist und — — soweit wir das können — — warum es so ist.

\*) Als Beispiel für die Art der Darstellung.

Im Folgenden wollen wir an den einzelnen Abteilungen des Pflanzenreiches darlegen, wie wir uns die Ausführung denken.

Die **Bakterien** sind ganz besonders dazu geeignet, vom Werte der wissenschaftlichen Botanik zu überzeugen. Die erfolgreiche Bekämpfung vieler tierischer und menschlicher Krankheiten ist ihrer Erforschung zu verdanken, die wichtige Rolle, die sie beim Aufbau und bei der Zerlegung unorganischer und organischer Stoffe spielen, wird immer mehr erkannt. Die mit der Kleinheit ihres Körpers in so großem Gegensatz stehende Bedeutung dieser mikroskopischen Lebewesen muß eindringlich herausgearbeitet werden.

Bakterien sind nun allerdings keine Schaustücke, aber durch die Ausstellung von Kulturen, Präparaten, Bildern und Tafeln werden wir zeigen, wie man ihnen beikommt, wie man sie beobachtet, bekämpft oder sich ihrer bedient.

Von **Algen** und **Flechten** werden wir schon mehr bringen können. Neben der Verschiedenartigkeit ihrer Formen wird besonders ihr Wirken als Lebewesen des Wassers, des Acker-, (Garten-, Wald-,) Bodens und als kühne, hartnäckige, erfolgreiche Neulandbesiedler darzustellen sein. — Bei den Algen wird sich die erste Gelegenheit ergeben, unsere Museums-Abteilung in ungewöhnlicher Art durch die Einbeziehung **lebender** Pflanzen zu erweitern. Wir wollen uns durch Aufstellung von Aquarien die Möglichkeit schaffen, verschiedene Algen und Wasserpflanzen (zeitweilig wechselnd) unter möglichst zusagenden Lebensbedingungen vorzuführen.

Vorführen wollen wir auch die **Pilze** zum Teil in lebendem Zustande. Eine je nach der Jahreszeit zusammengestellte Ausstellung frisch gesammelter Pilze soll die über allen noch so „verlässlichen“ Proben stehende persönliche Bekanntschaft mit diesen oft gefährlichen Freunden der Feinschmecker sichern helfen.

Trocken-Präparate, Tafeln und Bilder werden dazukommen.

**Moose** und **Farne** werden teils in Herbarstücken, teils lebend ausgestellt werden. Von den Torfmoosen ausgehend, wollen wir die Bildung der Moor-Pflanzenwelt und ihrer Besonderheiten erklären.

Die **Samenpflanzen** schließlich müssen sowohl Gegenstände der Schau-stellung als auch Behelfe unserer Methode werden.

Die großen, reichen **Herbarien** bieten Forschern und Liebhabern schier unerschöpfliche Schätze. Sie sollen dem Studium jederzeit zugänglich sein und durch zeitweilige Ausstellungen der Allgemeinheit dargeboten werden. Wird schon durch diese, nach allerlei Gesichtspunkten zu bildenden Ausstellungen und durch Zusammenarbeiten mit dem botanischen Garten viel Anziehendes geboten werden können, so soll des weiteren eine botanische **Auskunftstelle** dafür sorgen, daß unsere Abteilung zahlreichen Zuspruch habe und niemanden unbefriedigt entlasse. Hoffentlich wird es auch möglich sein, die Ergebnisse botanischer Ausflüge von Schulen und Pflanzenfreunden für das Museum zu erhalten, damit sie hier zum gemeinen Nutzen ausgestellt, beschrieben und besprochen werden.

Die eingangs erwähnten **Beziehungen zwischen Tieren und Pflanzen** — — Förderung und Gefährdung des Lebens, Mithilfe bei Befruchtung und Samenverbreitung, Mißbildungen, Gallen etc. — — werden besonders anschaulich

an den Blütenpflanzen aufgezeigt werden können. Indem andere Abteilungen des Museums bei der Darstellung dieser Spezialgebiete mitarbeiten, wird der Nachweis geliefert werden für die überall wirkenden, das ganze Getriebe beeinflussenden Zusammenhänge im Naturgeschehen.

So allgemein eingreifend sie auch sind, — — noch andere Kräfte, andere Grundlagen und Abänderungsursachen bringen es mit sich, daß wir nicht an allen Orten und zu allen Zeiten das uns geläufige Bild der Pflanzenwelt wiedersehen: **Anpassungen, Pflanzengeographie, Pflanzengeschichte, Vorgesichte** müssen zum Wort kommen.

Soll nun gar von den **Beziehungen der Pflanzen zum Menschen** die Rede sein, so wird sich unsere Abteilung zunächst bescheiden müssen, die in mehr als einer Hinsicht sehr gewichtigen und umfangreichen Gebiete der Landwirtschaft und der Forstwirtschaft den für sie besonders bestehenden Abteilungen des Museums zu überlassen. Von dem vielen, das dann noch in reicher Fülle herandrängt, — — von der Verwertung im Haushalt bis zu jener in der Industrie, — — sei hier nur kurz der **Drogerie- und Arzneipflanzen** Erwähnung getan. Wir wollen in erster Linie die hieher gehörigen Gewächse der Heimat möglichst vollständig bringen, auf sie aufmerksam machen, zu ihrer Wertschätzung und Kultur auffordern.

Dürfen wir aber vom Nutzen der Pflanzen sprechen, ohne dessen zu gedenken, was wir ihnen an Schönheitswerten, an Herz und Gemüt erhebenden reinen Freuden verdanken? Vom Frühlingsspaziergang bis zur Skiwanderung, von der Ferienreise ins weltferne stille Gebirgstal und auf Bergeshöhen bis zur kurzen Rast im Stadtgarten ergötzen und erbauen wir uns an Florens lieblichen und kräftigen Kindern. Darum wollen wir auch dieser Seite unseres Verhältnisses zur Natur einen Platz im Museum einräumen. Unsere herrlichen **Alpenblumen** werden in Wettbewerb treten mit den feinen Erzeugnissen der **Gartenkunst**, — — die botanische Abteilung soll nicht nur anregend, belehrend, nützlich, sondern auch schön werden!

Ihre Mitwirkung in dieser Abteilung haben zugesagt

die Herren: Franz Fischer, Lehrer, Elsbethen.

Dr. Karl Fritsch, Universitätsprofessor, Graz.

Ludwig Glaab, Direktor des Botan. Gartens Salzburg.

Julius Haagn, Kommerzialrat.

Franz Hertl, Steueramtsdirektor.

Josef Kettenhuemer, Gend.-Bezirks-Inspektor.

Karl Kitzbüchler, stud. gymn.

Alois Rauschhofer, Obmann der Gärtnergenossenschaft.

Dr. Humbert Rollet, Sanitätsrat.

Mr. Emil Schweinbach, Vorstand des Apothekergremiums.

Ernst Sompeck, Fachlehrer.

Josef Stein, Stadtgartenverwalter.

Mr. Ferdinand Stöckl, Ober-Stabsapotheker.

Frau Prof. Berta Thaler.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [HDN\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Schilhawsky Joseph

Artikel/Article: [Das Museum für darstellende und angewandte Naturkunde in Salzburg. Noch nicht eröffneter Teil des Museums. Die botanische Abteilung. 45-47](#)